

Violeta Parra

Violeta Parra war eine bedeutende chilenische Musikerin und bildende Künstlerin. Sie wurde vor allem bekannt durch ihre Kompositionen und Cover, die sich an traditionellem



chilenischem Liedgut orientieren, das bekannteste davon "gracias a la vida". Obwohl 1957 verstorben, wurde sie durch den sozialkritischen Gehalt vieler ihrer Lieder während der Zeit der chilenischen Militärdiktatur (1973-1988) zu einer Ikone des Widerstandes.

Parra wurde 1927 als eines von neun Geschwistern in ärmlichen Verhältnissen in der chilenischen Provinz Ñuble geboren. Ihre Kindheit war geprägt von harter Landarbeit, aber auch der frühen musikalischen Bildung durch beide Eltern. Der Vater war Musiklehrer, die Mutter sang oft traditionelle chilenische Volkslieder. Mit neun lernte Parra Gitarrespielen, mit zwölf komponierte sie und trat gelegentlich auf.

1938 heiratete sie und bekam zwei Kinder, mit denen sie später gemeinsam komponieren und auf Tournee gehen sollte. Ab 1954 verbrachte sie mehrere Jahre in Europa und der Sowjetunion, knüpfte Kontakte zu dortigen Künstlern und Intellektuellen und nahm ihre ersten Platten auf.

Neben ihrem musikalischen Schaffen stellte sie Plastiken und Ölgemälde im Louvre aus, widmete sich dem Töpfern, Sticken und der Bildhauerei, organisierte Lesungen, Konzerte, Ausstellungen, Schreib- und Malkurse und arbeitete verschiedenste Beiträge für Radio und Fernsehen sowie einen Dokumentarfilm aus. Außerdem spielten ihre Ermutigungen eine entscheidende Rolle für den künstlerischen Werdegang des ebenfalls chilenisch-revolutionären Musikers Victor Jara.

1967 beging sie, wahrscheinlich aus persönlichen Gründen, Suizid.